

Pfeffern 2023

Im Frankenwald leben "gepfefferte" Mädchen. Junge „Männer“ ziehen dort normalerweise am "vierten" Weihnachtsfeiertag, also dem 28. Dezember, von Haus zu Haus, singen, tanzen und "pfeffern" alle Frauen. Diesen Brauch gibt es nur noch in wenigen oberfränkischen Dörfern.

Das sogenannte "Pfeffern" ist ein altes heidnisches Fruchtbarkeitsritual, das sich in einigen wenigen fränkischen Dörfern bis heute gehalten hat. Zum Beispiel ziehen rund um Steinwiesen und Neufang in den Hochlagen des oberfränkischen Frankenwaldes kostümierte junge Burschen durch die Straßen. Auf ihrem Programm stehen rund 150 Häuser, die sie nach und nach abklappern. Mit frisch geschnittenen und geschmückten Tannenzweigen werden dann die jungen Mädchen "gepfeffert" oder "gefitzelt", wie man im Frankenwald sagt - also symbolisch geschlagen.

In unseren Breiten hält der Trachtenverein Haig den Brauch des Pfefferns am Leben. Wie die folgenden Bilder dieses Berichts verdeutlichen, wird großer Wert auf die Nachwuchsarbeit gelegt. Vielen Dank an Matthias und Tobias, die sich engagiert einbringen.

Besondere Lebenskraft wird den Zweigen zugeschrieben, welche auch im Winter ihr Grün behalten oder im Frühjahr als erste austreiben und Blüten tragen. Dem Aberglauben nach geht diese Kraft auf die "Gepfefferte" über und verspricht Frische, Gesundheit und Fruchtbarkeit. Außerdem soll das "Pfeffern" Glück und eine gute Ernte bringen. Nach der Aktion wird erst einmal mit der Hausherrin eine Runde getanzt und getrunken - auch das hat Tradition und hält die Burschen bei Laune. Die "Pfefferer" sind nämlich von Sonnenaufgang bis weit in die Nacht unterwegs. Mit dabei im Pfefferzug sind oft Scherenschleifer, Sackträger, Jäger und Schornsteinfeger. Letzterer übermittelt seine Glückwünsche mit einer sanften rußigen Ohrfeige.

Gepfeffert wird nicht umsonst: Neben den "Schnäpsla" gibt es meist etwas zu Essen oder Geld in die Kasse des Davon Burschen Fest für

Sollten ein bleiben, einen



Pfefferzuges. geben die am Abend ein das ganze Dorf.

paar Euro übrig- werden sie für guten Zweck gespendet.





Nach dem Pfeffern kommt ein Spielchen gerade recht.



Ein Erinnerungsbild des „Chefs“ der Pfefferer mit der Hausfrau.



Bilder u. Text: Clemens Spindler